



DIE JUWELEN INDIENS

16-tägige ERLEBNISREISE
vom 19.10. – 03.11.2026



DÜSSELDORF ✈️ DELHI 🚆 AGRA 🚆 ABHANERI 🚆
JAIPUR ✈️ CHENNAI 🚆 MAHABALIPURAM 🚆
PONDICHERRY 🚆 TANJORE 🚆 MADURAI 🚆
THEKKADY 🚆 BHARANANAGANAM 🚆 MANNANAM
ALLEPPEY 🚆 MARARIKULAM 🚆 COCHIN ✈️
DÜSSELDORF



Willkommen in Indien – Namaste!

INDIEN ist ein Urlaubsland mit unglaublicher Vielfalt, vielleicht das einzige Land, in dem man gleichzeitig in der Vergangenheit und Gegenwart unterwegs sein kann! Geprägt von den Weltreligionen Buddhismus und Hinduismus, mystischer Spiritualität, islamischer Mogul- und britischer Kolonialherrschaft, zieht Indien jeden Reisenden mit einer gigantischen Fülle 5000-jähriger kultureller Reichtümer in seinen Bann.



Weitere Religionen haben sich im Laufe der langen Geschichte entfaltet, sodass sich das Land heute als einzigartiges Zentrum gelebter Religiosität darbietet. Mit Alexander dem Großen fanden Merkmale der europäischen Kultur ihren Weg hierher, und ab dem 10. Jh. überrollten islamische Eroberer den Norden. Alle hinterließen unauslöschlich ihre Spuren – aber nicht Überfremdung war das Ergebnis, sondern eine multikulturelle Gesellschaft im besten Sinne des Wortes. Über eine Milliarde Menschen, die sich in über 1.500 Sprachen verständigen, leben heute diese Vielfalt. Auch die Landschaften sind einzigartig: Wüsten und Dschungel, beeindruckende Berge, palmengesäumte Strände, fruchtbare Flusstäler und Hochebenen, tropisch grüne Küstenlandschaften und die unberührte Tier- und Pflanzenwelt in den zahlreichen Nationalparks. Indien lockt und bezaubert durch seine fremde Kultur und seinen unermesslichen Reichtum an historischen Zeugnissen. Entdecken Sie auf Ihrer Reise die Juwelen indischer Kunst: Märchenhafte Paläste, trutzige Festungen, prächtige Tempel als Zeugnisse uralter Kultur, aber auch Märkte voller Exotik, quirlige Metropolen, duftende Gewürzplantagen, ursprüngliche Dörfer und eine tief verwurzelte Religiosität.

1. Tag	Montag, 19. Okt. 2026	Hinflug: Düsseldorf – Delhi
---------------	------------------------------	------------------------------------

Abflug ab **Düsseldorf** mit Emirates/Qatar Airways über Dubai/Doha nach **Delhi**. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!

2. Tag	Dienstag, 20. Okt. 2026	Delhi
---------------	--------------------------------	--------------

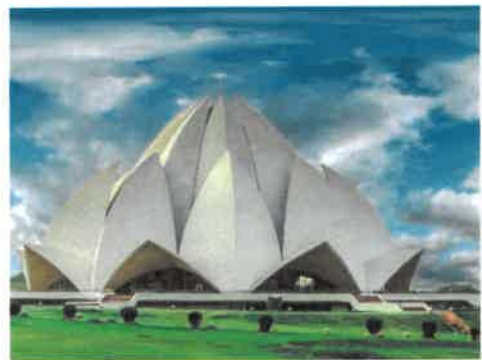
Nach der Ankunft auf dem Internationalen Flughafen **Delhi** um 08:25 Uhr, den Einreiseformalitäten und der Gepäckabholung, wird Sie ein Vertreter unserer Agentur am Ausgang des Ankunftsterminals in Empfang nehmen. Auf der Fahrt zu Ihren ersten Besichtigungen bekommen Sie gleich einen ersten Eindruck der Millionenstadt Delhi – die vielleicht faszinierendste Metropole Indiens. Vor allem das im 17. Jh. entstandene Alt-Delhi, Hauptstadt des moslemischen Indiens im 12. und 13. Jh., beeindruckt mit seinen grandiosen Bauwerken, die zu den Höhepunkten der Weltarchitektur und z. T. sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.



1192 von Qutab-ud-din Aibak erbaut. Das gesamte Ensemble aus Moscheen, Minaretten und anderen Bauwerken des Qutb Minar-Komplexes ist ein herausragendes Zeugnis der architektonischen und künstlerischen Leistungen der islamischen Herrscher, nachdem sie im 12. Jahrhundert ihre Macht auf dem indischen Subkontinent begründet hatten. Der Komplex, der sich am südlichen Rand von Neu-Delhi befindet, veranschaulicht das Bestreben der neuen Herrscher, Indien durch die Einführung charakteristischer Gebäudetypen und -formen vom Dar-al-Harb (Haus des Krieges) zum Dar-al-Islam (Haus des Islam) zu machen.



Weiter geht es zum **Lotus Tempel** – der wohl beeindruckendste Tempel Delhis. Inspiriert von einer Lotusblüte – dem Symbol für Frieden, Reinheit, Liebe und Unsterblichkeit – wird der Grundriss des Tempels von 27 eleganten, freistehenden Blütenblättern aus Marmor umgeben. Da die Lotuspflanze im Wasser wächst, ist die Blüte von 9 Teichen, ebenfalls in Form von Lotusblütenblättern, und von Gärten umgeben. Der Sakralbau ist ein „Haus der Andacht“ und Muttertempel des Bahaitums auf dem indischen Subkontinent. Er ist 40 m hoch und bietet bis zu 2.500 Menschen Platz. Die neun Eingänge des Tempels symbolisieren die neun großen Religionen und die Toleranz der Bahai allen Glaubensrichtungen gegenüber.



❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

3. Tag Mittwoch, 21. Oktober 2026 Delhi

Nach dem Frühstück im Hotel besichtigen Sie Neu-Delhi:

Raj Ghat – die Gedenkstätte für Mahatma Gandhi, der noch heute als Vater der Nation tiefe Verehrung genießt. An den Ufern des Yamuna erinnert ein einfacher Quader aus schwarzem Marmor daran, dass an dieser Stelle Mahatma Gandhi nach seiner Ermordung im Jahr 1948 verbrannt wurde. Die letzten Worte Gandhis – „He Ram“ (Oh Gott) – wurden in das Denkmal eingraviert, daneben steht eine ewige Flamme. Jeden Freitag findet eine feierliche Zeremonie statt, weil Gandhi an einem Freitag getötet wurde. Hier wurden auch Indiens erster Premierminister, Jawahrlal Nehru (1964), und seine Tochter Indira Gandhi eingäschert.



Auf Ihrer Weiterfahrt kommen Sie am **Rashtrapati Bhavan** (Haus des Präsidenten), dem **Parlament** und dem **India Gate** vorbei. Letzteres ist ein Triumphbogen, der 1921 von Edwin Lutyens nach dem Vorbild des Arc de Triomphe in Paris zum Gedenken an die 90.000 indischen Soldaten, die im Ersten Weltkrieg gefallen waren, gebaut wurde.



Gurudwara Bangla Sahib – am Connaught Platz gelegen und das größte Sikh Heiligtum in Delhi. Gurudwara bedeutet „Tor zum Guru“ und das beschreibt es ganz gut. Denn hier wird Guru Granth Sahib, das Heilige Buch der Sikhs aufbewahrt. Bangla bedeutet Bungalow, was bereits erahnen lässt, was das Gebäude früher einmal war. Hier wohnte im 17. Jahrhundert Raja Jai Singh, der Maharadscha von Amber (was heute zu Jaipur gehört). Bangla Sahib ist ein Ort, an dem Sikhs beten, meditieren und zur Ruhe kommen können. Der Tempel wurde an der Stelle errichtet, an dem der achte von zehn Sikh-Gurus, Guru Har Krishnan, in Delhi seine Lehren verkündete. Wie an allen Anbetungsstätten der Sikhs sind Besucher aller Religionen, ungeachtet ihrer Kaste, Hautfarbe oder ihres Glaubens nicht nur willkommen, sondern ausdrücklich erwünscht



Am Nachmittag Besichtigung des **Akshardham Tempels** – auch Swaminarayan Mandir genannt – ein

Hindutempel am Ufer des Yamuna, der 2005 eingeweiht wurde. Der Tempel, im Zentrum des Komplexes gelegen, wurde gemäß den Richtlinien der indischen Architekturlehren Vastu Shastra und Pancharatra Shastra (indische Architekturlehre über die richtige Platzierung von Grundstücken und Gebäuden sowie deren Gestaltung und Bauweise nach den Naturgesetzen der fünf Elemente) errichtet und ins Guinness Buch der Rekorde als die weltweit größte hinduistische Tempelanlage eingetragen. Der riesige Tempel besteht aus kunstvoll aus Stein gehauenen Säulen und neun Kuppeln. Er ist mit



Steinelefanten und Statuen wichtiger Persönlichkeiten und göttlicher Gestalten der indischen Geschichte geschmückt. Die Fassade besteht aus rotem Stein und weißem Marmor, Materialien, die Reinheit und Frieden symbolisieren. Mit einer Höhe von 43 Metern und einer Länge von 108 Metern auf einem 40 Hektar großen Gelände bietet er einen wahrhaft eindrucksvollen Anblick.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

4. Tag

Donnerstag, 22. Oktober 2026

Delhi – Agra (ca. 230 km)

Nach dem Frühstück im Hotel starten Sie Ihre Rundreise und fahren weiter nach **Agra**.

Agra war von 1564 an fast hundert Jahre lang Hauptstadt des legendären Mogulreiches und ist eine angenehme Stadt mit vergleichsweise gemächlicher Gangart. Agra ist auch berühmt für seine wunderschönen Intarsien Kunstwerke in Marmor und Speckstein, gefertigt von Künstlern alteingesessener Handwerksbetriebe, seine Teppiche, Goldstickereien und Lederschuhe.

Nach der Ankunft steht das Highlight jeder Reise durch Nordindien auf dem Programm – das **Taj Mahal** – ein Gedicht aus weißem Marmor, errichtet durch Shah Jahan



zum Gedenken an seine geliebte Frau Mumtaz Mahal. In unvergleichlicher Vollkommenheit und Schönheit erstrahlt dieser "teuerste Liebesbeweis" aller Zeiten noch heute in weißem Marmor inmitten eleganter Gärten und Springbrunnen. Der Bau des Taj Mahal wurde kurz nach dem Tode Mumtaz Mahals im Jahr 1631 begonnen und 1648 fertiggestellt. Beteiligt waren über 20.000 Handwerker aus vielen Teilen Süd- und Zentralasiens und verschiedene Architekten. Er verschmolz persische Architektur mit indischen Elementen zu einem Werk der indo-islamischen Baukunst. Die Baumaterialien wurden aus Indien und anderen Teilen Asiens mit 1.000 Elefanten herangeschafft. 28 verschiedene Arten von Edelsteinen und Halbedelsteinen wurden in den Marmor eingesetzt. Die architektonische Pracht dieses Mausoleums ist ein lebendiges Zeugnis für den Reichtum des legendären Mogul-Reiches.

Anschließend Besuch des **Fort Agra** – ein herausragendes Beispiel der Mogul-Architektur und Sitz und Hochburg des Mogul-Reiches über mehrere Generationen. Ursprünglich von Akbar als uneinnehmbare Militärfestung gebaut, erlangte Fort Agra mit der Zeit all die Eleganz, Opulenz und Majestät eines kaiserlichen Palastes. Erbaut wurde es unter der Leitung von Akbar durch Mohammed Quasim Khan, seinem Chefkommandanten und Gouverneur von Kabul, ergänzt durch seinen Sohn Jehangir und Enkel Shah Jahan. Das Fort und der Palast liegen am Westufer des Flusses Jamuna, seine Mauern sind ca. 21 Meter hoch, fast 3 km lang und aus stabilem, rotem Stein errichtet. In früheren Tagen floss der Jamuna noch direkt an den Mauern vorbei, das Fort war auf drei Seiten von Schutzgräben umgeben, die mit dem Wasser des Jamuna gefüllt waren. Verschiedene Maueröffnungen sorgten dafür, dass der Feind leicht unter Beschuss gehalten werden konnte. Außerdem gab es Vorrichtungen, um die feindlichen Lager in der Umgebung vom Fort aus bombardieren zu können. Der Bau begann 1565 und wurde im Jahr 1573 vollendet, dauerte also acht Jahre. Schon damals kostete er 3.500.000 Rupien.



Am Abend kommen Sie in den Genuss einer **Kalakriti Show**. Erleben Sie die spektakuläre Live-Show von Künstlern, die den Zauber der damaligen Epoche um die schönste Liebesgeschichte der Welt in der heutigen Zeit darstellen. Die interessante und innovative Gesangs- und Theateraufführung mit Liedern, Tänzen und Gedichten wird von etwa 50 Künstlern dargeboten und dauert ca. 90 Minuten. Die Künstler schaffen eine Atmosphäre der Mogulzeit und zeigen das kulturelle und historische Erbe Indiens und den prächtigen und verschwenderischen Lebensstil der Mogul-Dynastie.



❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

5. Tag

Freitag, 23. Oktober 2026

Agra – Abhaneri – Jaipur (ca. 240 km)

Auf der Fahrt nach **Jaipur** führt Sie ein Abstecher zu einem typischen Rajasthani Dorf, **Abhaneri**, etwa 95 km vor Jaipur. Touristen würden sich wohl kaum hierher verirren, gäbe es dort nicht eines der erstaunlichsten Bauwerke in ganz Indien. Der Chand Baori ist das Relikt einer längst vergangenen Zeit, und einer der größten und tiefsten Stufenbrunnen auf der ganzen Welt. Es ist aber seine Bauweise, die ihn wirklich einmalig macht. Denn der **Chand Baori** ist nicht einfach nur ein Brunnen, sondern eine architektonische



Meisterleistung. Über eine Höhe von 13 Stockwerken führen laut der offiziellen Webseite des Ortes 3.500 präzise in den Stein gehauene Treppenstufen gut 20 Meter abwärts zu einem quadratischen Brunnen, der auch heute noch Wasser führt. Jede Seite des Monuments ist 35 Meter lang. Chand Baori wurde zwischen dem 8. und 9. Jahrhundert von dem Herrscher Chand Raja gebaut, nachdem er auch benannt ist. Baori ist ein indisches Wort für Stufenbrunnen. Heute lernen Sie ein typisch rajasthanisches Dorfleben kennen.

Weiterfahrt zu Ihrem Hotel in **Jaipur**.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

6. Tag	Samstag, 24. Oktober 2026	Jaipur
---------------	----------------------------------	---------------

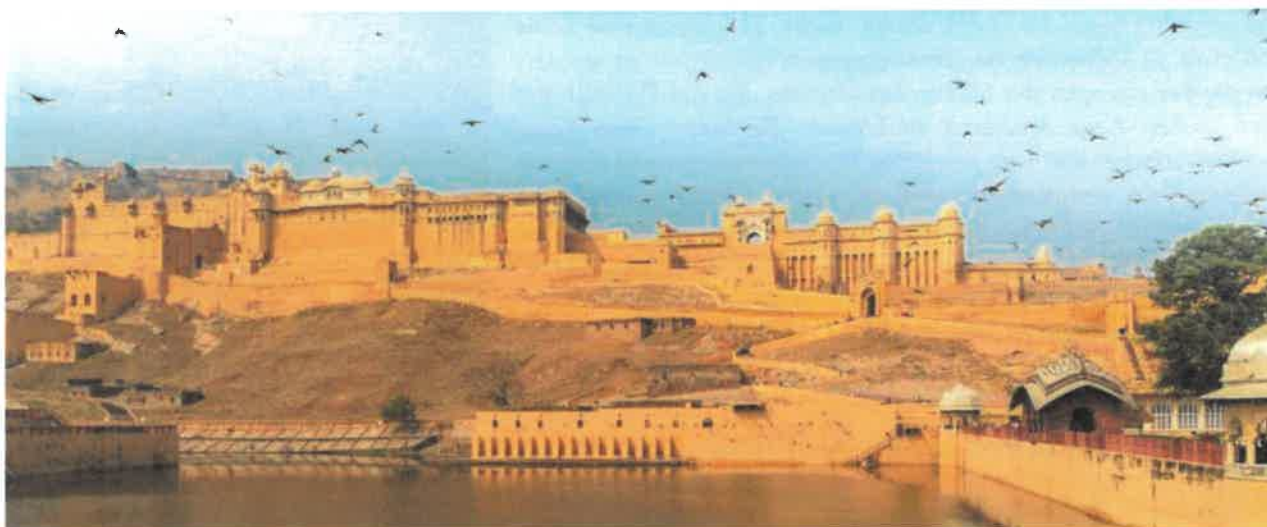
Jaipur – die pulsierende Hauptstadt von Rajasthan, ist berühmt für ihre Forts und Paläste und wegen ihrer rosa gefärbten Gebäude in der Altstadt auch als "Pink City" bekannt. Der Grund ihrer Berühmtheit liegt darin, dass sie die erste geplante Stadt ist, erbaut durch den im 18. Jahrhundert berühmten Astronomen König Sawai Jai Singh II. Die wunderschönen Gebäude sind wirklich eine Besichtigung wert. Und Touristen können sich beim Bummel über die Märkte an den von geschickten Kunsthandwerkern ausgestellten Juwelen, Malereien, Schnitzereien und farbenfrohen Stoffen erfreuen. Aufgrund der besonderen Architektur und der bis heute lebendigen Handwerks- und Handelstraditionen, wurde die Altstadt im Jahr 2019 von der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen.

Nach dem Frühstück Fotostopp am **Hawa Mahal** (Palast der Winde) – das Wahrzeichen Jaipurs. Er wurde 1799 als Erweiterungsbau des Stadtpalastes aus rotem und rosa Sandstein mit einem zarten Honigwaben-Muster gebaut und ist bis zu fünf Stockwerke hoch. Halbe, achteckige und überkragende Fenster, jedes mit einem perforierten Schirm versehen, ermöglichten es den Hofdamen, das alltägliche Straßenbild bis hin zu königlichen Prozessionen auf der Straße zu genießen, ohne gesehen zu werden. Denn die königlichen Damen der Rajputen durften nicht von Fremden gesehen werden und sich nicht in der Öffentlichkeit zeigen. Der Erbauer Maharaja Sawai Pratap Singh war ein Anhänger Krishnas und so erinnert die Gesamtansicht des Hawa Mahal an die juwelengeschmückte Krone des Hindu-Gottes. Die unzähligen kleinen Dächer und Dachsegmente des Bauwerks werden überhöht von ebenso vielen vergoldeten kalashas, einem uralten Glückssymbol des Hinduismus.

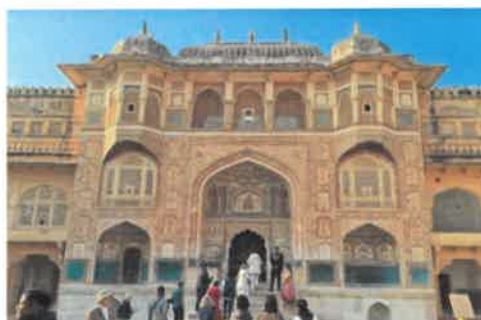


Weiterfahrt zum **Fort Amber** – ca. 11 km von Jaipur entfernt. Fort Amber gilt als Juwel rajputischer Baukunst mit ihren Terrassen und Festungswällen. Die Palast- und Festungsanlage liegt wirklich spektakulär – auf einem steilen Berghang oberhalb eines kleinen Sees und stammt aus dem 16. Jahrhundert. Eine zauberhafte alte Gartenanlage empfängt die Besucher am Fuß des Festungshügels, die Gärten von Dilaram. Der Prunk und Reichtum der Fürsten steigert sich hier bis ins nahezu Unermessliche: Filigrane Marmorgitterfenster, Säulengänge, über und über mit kleinen Spiegelmosaikfliesen verziert, mittendrin ein blühender Garten, Wandmalereien mit kostbarsten Steinen, prächtige Säle und Innenhöfe. Von außen präsentiert sie sich als wehrhafte Bergfestung, innen offenbart sie jedoch eine opulente, prunkvoll gestaltete Palastanlage.

Mit dem Bau des Forts wurde 1592 unter Man Singh begonnen. Die Anlage ist ein rechteckiger Komplex aus Treppen, Innenhöfen, Arkaden, Pavillons und Gebäuden, die aus weißem Marmor und rotem Sandstein erbaut sind und die über üppig geschmückte Fassaden mit zahlreichen Erkern und Balkonen verfügen. Oben angekommen, können Sie den großen Komplex erkunden. Viele der Räume haben wunderschöne Wandmalereien mit kostbaren Steinen und Spiegeln, die in die Wand eingelassen sind.



Man betritt das Amber Fort durch das **Suraj Pol**, das Sonnentor, und gelangt so in den ersten Innenhof. Rechts neben der Haupttreppe befindet sich der **Shila-Devi-Tempel**, welcher der blutrünstigen Göttin Kali geweiht ist und in dem früher Ziegen geopfert wurden. Auf der nächsthöheren Ebene liegt die öffentliche Audienzhalle Diwan-i-Am, deren Säulen aus Marmor und Sandstein gefertigt sind. Durch das kunstvoll gestaltete Tor Ganesh Pol gelangt man auf die dritte Ebene zur Hauptattraktion des Amber Fort, dem **Spiegelpalast Sheesh Mahal** (auch: Jai Mandir), dessen Wände und Decken komplett mit filigranen Arabesken, Ornamenten und sehr aufwändig gestalteten Einlegearbeiten aus Spiegeln und Glas bedeckt sind. Auf der gleichen Ebene wie der Spiegelpalast befinden sich auch der **Mogulgarten** und die **Sukh Niwas** (wörtlich: Halle der Vergnügungen), durch die ein offener Kanal führt. Die vierte Ebene beherbergt die **Zenana**, die Frauengemächer. Auf zwei kleineren Terrassen stehen die beiden Pavillons Jas Mandir und Juhag Mandir. Insbesondere der Juhag Mandir ist aufgrund seines Schmucks mit farbigem Glas äußerst sehenswert.



Am Nachmittag Besuch des **City Palace/Stadtpalast** – eine herausragende Vereinigung von rajputischer und mogulischer Architektur. Der siebenstöckige Chandra Mahal (Mondpalast) ist ein weitläufiger Komplex mit zahlreichen Innenhöfen, Gärten und öffentlichen Gebäuden, einem astronomischen Observatorium und dem Zenat Mahal (Harem). Im Inneren des Palastes befinden sich einige Museen mit einer interessanten Sammlung von Kunstgegenständen, Emaillearbeiten und Teppichen. In der Waffenabteilung hängen Gewehre und Schwerter, die teilweise



sogar aus dem 15. Jahrhundert stammen, sowie einige trickreiche Waffen, für die die Rajputen berühmt waren. Eine Textilausstellung zeigt Gewänder und Kleider aus feinsten Stoffen der Maharadschas und Maharanis von Jaipur. Unter den Malereien finden Sie Miniaturen der Schulen aus Rajasthan, aus der Mogulzeit und aus Persien.

Der **Jantar Mantar** in Jaipur ist eine astronomische Beobachtungsstation, die im frühen 18. Jh. durch den Gründer Jaipurs, Maharadscha Sawai Jai Singh, erbaut wurde. Er umfasst eine Reihe von etwa 20 steinernen Hauptinstrumenten, die entwickelt wurden, um die Bewegungen der Sonne, des Mondes und der Planeten mit dem bloßen Auge studieren zu können. Sie stellen eine Reihe architektonischer und instrumenteller Innovationen dar und sind das bedeutendste, umfassendste und am besten erhaltene historische Observatorium Indiens. Es ist Ausdruck der astronomischen Kenntnisse und kosmologischen Konzepte des Hofes eines gelehrten Fürsten am Ende der Mogulzeit. Seit 2010 gehört der in der Nähe des Stadtpalastes gelegene Jantar Mantar ebenfalls zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Bei Interesse Gelegenheit zum Besuch einer Teppichfabrik und eines Schmuckladens.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

7. Tag	Sonntag, 25. Oktober 2026	Inlandsflug: Jaipur – Chennai
---------------	----------------------------------	--------------------------------------

Frühstück im Hotel. Danach Fahrt zum Flughafen von Jaipur und Inlandsflug nach **Chennai**.

Madras – oder wie der neue Name nun lautet, **Chennai**, ist die Hauptstadt des Bundesstaates Tamil Nadu und viertgrößte Stadt Indiens, aber typisch südindisch geht es hier gemächlicher zu als in den Metropolen des Nordens. Die blühende Filmindustrie in Madras hat der "großen alten Dame des Südens" den Beinamen "Mollywood" beschert. Zahllose Filme werden hier gedreht, denn viele Tamilen gehen fast täglich ins Kino. Jede Ecke im Filmstudioland ist eine perfekte Kulisse mit Konstruktionen aus Holz, Granit, Metall und Gips. Fast jeder tamilische Regisseur dreht wenigstens eine Szene am malerischen Golden Beach, dann ist der Erfolg garantiert. Chennai



entstand während der britischen Kolonialzeit um das 1640 gegründete Fort St. George herum. Unter dem Namen Madras war die Stadt ein wichtiges Zentrum des britischen Empires in Indien. Der offizielle Name wurde 1996 in Chennai geändert. Das Christentum ist als Resultat der Kolonialgeschichte hier stark präsent: in der Stadt gibt es eine hohe Dichte an Kirchenbauten, außerdem ist Chennai Sitz des römisch-katholischen Erzbistums Madras-Mylapore, des Bistums Madras der anglikanischen Church of South India sowie des Bistums Chennai der Malankara Orthodox-Syrischen Kirche.

Weiterfahrt vorbei am **Fort St. George** – dem historischen Herz Chennais – zur **St. Thomas Kirche** auf dem 67 Meter hohen **Little Mount**. Hier soll der Apostel Thomas gestorben sein. Der Überlieferung nach soll der Apostel nach dem Tod Jesu nach Indien gezogen sein. Die Thomaschristen an der Malabarküste führen ihre Geschichte auf die Mission durch Thomas zurück. Von der Malabarküste wiederum soll Thomas nach Mylapore (heute ein Stadtteil Chennais) gezogen und sich in einer Höhle auf dem Little Mount rund 4 km östlich des St. Thomas Mount niedergelassen haben. Im Jahr 72 soll er auf dem St. Thomas Mount mit einem Speer den Märtyrertod erlitten haben. Auf dem Gipfel steht die Kirche „Unserer Lieben Frau der Erwartung“, die die Portugiesen 1547 an der Stelle einer alten nestorianischen Kirche, die 1293 von Marco Polo besucht wurde, errichteten. Im 18. Jahrhundert wurde die Kirche unter der Patronage armenischer Händler erweitert. In der Kirche befindet sich ein Steinkreuz mit einer mittelpersischen Inschrift, das vermutlich im 8. Jahrhundert aufgestellt wurde.



Danach geht es zur **St. Thomas Kathedrale** im ruhigeren Süden der Stadt aus dem Jahr 1505, der ein kleines Museum angeschlossen ist. Hier soll der Apostel Thomas bestattet sein, was allerdings historisch nicht unumstritten ist. Der heutige neugotische Bau entstand 1893 an der Stelle eines im 16. Jh. von den Portugiesen errichteten Vorgängerbaus. Der Grundriss hat die Form eines lateinischen Kreuzes mit einem 64 Meter langen und 10 Meter breiten Hauptschiff. Die Kathedrale hat ein Rippengewölbe aus Teakholz, während in anderen Teilen des Baus Marmor und Granit verwendet wurden. Sie wurde mit 16 Fenstern und 34 Buntglasfenstern ausgestattet, wobei das Hauptglas über dem Altar den Apostel Thomas darstellt, der die Wunde Christi berührt. Die Statue im Hauptaltar stellt „Thomas den Apostel als Priester und Jesus Christus als König“ dar. Außerdem sind 14 Kreuzwegstationen an der Seitenwand der Kathedrale angebracht. Die Kirche hat zwei Türme: der Hauptturm links vom Eingang der Kirche ist 45 Meter hoch, schon von weitem sichtbar und dient als Glockenturm. Der zweite Turm erhebt sich in der Mitte der Kirche und zeigt die Position des vermuteten Grabes von Thomas an. Eine 200 Jahre alte britische Pfeifenorgel ist auf der Empore der Kirche installiert, die über eine Treppe am Eingang zu erreichen ist. In der Krypta unter der Kirche befindet sich eine separate Kapelle an der Stelle des Apostelgrabes. Die St. Thomas Basilica ist die Kathedrale des römisch-katholischen Erzbistums Madras Mylapore, 1956 wurde sie in den Rang einer Basilica minor erhoben.



❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

8. Tag	Montag, 26. Oktober 2026	Chennai – Mahabalipuram – Pondicherry (ca. 155 km)
---------------	---------------------------------	---

Mahabalipuram ist ein besonders herausragendes Beispiel der Dravidianischen Kunst und Architektur und einer der wichtigsten archäologischen Fundorte Südindiens mit zahlreichen Baudenkmälern aus der Pallava-Zeit (7. bis 9. Jahrhundert). Die Könige aus der Pallava-Dynastie verwandelten die bizarre Felslandschaft rund um

Mahabalipuram in eine Tempelstadt. Mehrere Steinmetzgenerationen haben rund 200 Jahre lang gearbeitet, um aus dem rohen Granit zierliche und dekorative Tempel zu formen. Heute ist die Tempelstadt ein Wallfahrtsort, zu dem Menschen aus aller Welt kommen. Die einzigartige Tempelstadt lebt und ist keineswegs ein Museum. Der gesamte Tempelbezirk gehört zum UNESCO Weltkulturerbe und ist eines der Hauptzentren des Shiva-Kults. Nachts werden die Bauwerke angestrahlt und so kann man ihre Schönheit auch nach Sonnenuntergang bewundern.

Nach dem Frühstück erkunden Sie folgende Sehenswürdigkeiten:

Arjunas Buße – der wunderschön behauene Fels gehört mit einer Höhe von ca. neun Metern und einer Länge von etwa 27 Metern zu den größten Flachreliefs der Welt und geht auf das 7. Jahrhundert zurück. Es zeigt den Mythos von der Herabkunft der Ganga auf die Erde. Der Asket Baghirata, der auf einem Bein stehend meditiert, veranlasst durch seine Askese den Fluss Ganges, auf die Erde nieder zu kommen. Der Ganges wird durch den Mittelspalt im Felsen dargestellt, durch den auch Wasser geleitet werden kann. Diesem Ereignis wohnen nicht nur Götter bei, sondern auch Menschen und Tiere. Die gleichrangig dargestellten Lebewesen zeigen auf beeindruckende Weise die hinduistische Weltsicht.



Im Tempelbezirk gibt es außerdem insgesamt 8 auf einem Hügel gelegene **Höhlenfelstempel**. Die **Mahishasuramardhini-Höhle** ist eine davon – sie ist besonders bemerkenswert. Auf 2 geschnitzten Fresken wird auf der einen Seite die Muttergöttin Durga gezeigt, wie sie mit ihren Waffen auf dem Löwen od. auf einem Fahrzeug sitzt und gegen den Büffeldämon Mahishasura kämpft, und auf der anderen Seite die geschnitzte Szene von Vishnu in liegender Haltung auf dem Bett von Anantas Schlange. Er ist umgeben von den göttlichen Wesen des Himmels und appelliert an sie, mit der Erschaffung des Universums fortzufahren. Es gibt auch eine dritte Kammer, die ein geschnitztes Fresko von Vishnu zeigt.



Five Rathas – bei den Fünf Rathas handelt es sich um eine Gruppe von 5 monolithischen Tempeln. Als Ratha wird ein hinduistischer Prozessionswagen bezeichnet, der einen Tempel nachbildet. Jedes der 5 Monumente wurde aus einem Stück Fels gehauen und weist unterschiedliche Stilmerkmale auf. Sie wurden jedoch nie als Tempel genutzt, es scheint vielmehr, dass mit ihnen schlicht mit verschiedenen architektonischen Bauformen experimentiert werden sollte. Sie strahlen ebenso wie das riesige Relief tief empfundene Religiosität aus.



Weiterfahrt nach Pondicherry. **Pondicherry** hat eine lange Geschichte, die 2.000 Jahre zurückreicht, damals war sie noch ein bedeutender römischer Handelsposten. In Pondicherry gibt es noch immer einen Hauch französischen Flairs in den Straßennamen, den Mützen der Polizisten, der Schreibweise von Namen, dem französischen Akzent, der durchklingt in der Aussprache englischer und tamilischer Worte, in französischen Ausdrücken in der Umgangssprache und in den Namen von Forschungsinstituten und Denkmälern, die nach französischen Helden

benannt wurden. Auf schön angelegten Straßen und Alleen lässt sich die Stadt leicht erkunden. Sie repräsentiert eine ungewöhnliche Mischung europäischer Kultur und indischer Traditionen.

Auf dem Programm steht nach dem Frühstück der **Aurobindo Ashram**, ein spirituelles Zentrum, das 1926 von Sri Aurobindo Ghose gegründet wurde und heute eines der bekanntesten und wohlhabendsten Ashrams in ganz Indien ist. Im Ashram kann Yoga praktiziert werden und die Anhänger können bei verschiedenen Sportveranstaltungen oder Theater- und Musikaufführungen ihre spirituelle Entfaltung mit anderen Anhängern ausleben. Menschen aus der ganzen Welt kommen hierher, um am Leben der Gemeinde teilzuhaben und sich durch integrales Yoga spirituell weiterzuentwickeln. Die Mitglieder des Aurobindo-Ashrams versuchen ihre Ideale von Spiritualität und einer friedlichen Koexistenz aller Menschen ungeachtet ihrer Herkunft auch im Größeren zu verwirklichen: Ende der sechziger Jahre gründeten Sie Auroville, eine Stadt ca. 9 km nördlich von Pondicherry, in der diese Träume Realität werden sollen. Gut 2000 Einwohner aus 50 Ländern bewohnen den Ort heute.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

9. Tag	Dienstag, 27. Oktober 2026	Pondicherry – Tanjore – Madurai (ca. 280 km)
---------------	-----------------------------------	---

Frühstück im Hotel und Weiterfahrt nach Thanjavur, vormals **Tanjore**. Ihre Blütezeit liegt im späten Chola-Reich zwischen dem 10. und dem 14. Jahrhundert, sie war ein bedeutendes wissenschaftliches und kulturelles Zentrum und ist bis heute ein Zentrum für klassische Kunst und Musik geblieben. Thanjavur ist ebenfalls berühmt für seinen unverwechselbaren Kunststil, einer Kombination von gemalten und reliefartigen Oberflächen. Tanjore-Gemälde wurzeln tief in der Tradition, sind aber gleichzeitig auch innovativ innerhalb gewisser Grenzen. Diese Art der Kunst ist heilig und geweiht.

Besuch des **Brihadeeswara Shiva Tempels** – dieser ist das berühmteste Wahrzeichen der Stadt Thanjavur. Der zum UNESCO Weltkulturerbe gehörende Tempel ist ein leuchtendes Beispiel der dravidischen Tempelarchitektur. Im 11. Jahrhundert von König Raja Raja Chola erbaut, wird der Tempel von einer monolithischen Kuppel aus einem einzigen, 80 Tonnen schweren Granitblock bedeckt. Um diese unglaubliche bauliche Meisterleistung zu bewerkstelligen, wurde dieselbe Technik benutzt, wie sie die Ägypter beim Bau der Pyramiden gebrauchten. Durch eine 6 km lange Rampe wurde der Steinblock an die Spitze des Tempels gebracht. Die Wände selbst sind mit Gemälden aus der Chola und Nayak Periode bedeckt. Im Anschluss Weiterfahrt nach **Madurai**.



❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

10. Tag	Mittwoch, 28. Oktober 2026	Madurai – Thekkady (ca. 280 km)
----------------	-----------------------------------	--

Frühstück im Hotel. **Madurai**, auch „Stadt des Nektars“ genannt, ist mit ca. 1 Mio. Einwohnern die drittgrößte Stadt Tamil Natus, die „Seele des Südens“, eine der ältesten Städte Südindiens und kann auf eine über zweitausendjährige Geschichte zurückblicken. Sie liegt am Vaigai-Fluss und war bis ins 14. Jahrhundert hinein die Hauptstadt der Pandyan-Herrscher. Der Pandyankönig Kulasekhara hat einen prachtvollen Tempel, dieser ist umgeben von einer Stadt in Form einer Lotusblüte. Die Mythologie sagt, als die Stadt ihren Namen bekam,



segnete der Herr Shiva sie und ihre Bewohner. In diesem glückbringenden Augenblick fiel ein wenig göttlicher Nektar („Madhu“) aus den verfilzten Haaren Shivas und so wurde die Stadt „Madhurapuri“ genannt. Diese heilige Stadt des Südens zieht Tausende von Pilgern und Besuchern aus Indien wie aus dem Ausland an. Die einstige Hauptstadt des mächtigen Pandya-Reiches quillt nahezu über vor Kulturgeschichte und Tradition und hat bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Ganz im Gegenteil: Madurai gelingt der Spagat zwischen antiker Anziehungskraft und moderner Weltoffenheit, friedlich und gelassen, ganz ohne die Hektik der Megametropolen. Hier öffnet sich eine aufregende Welt – geheimnisvoll, fesselnd, einmalig.

Sie unternehmen einen Spaziergang über den **Blumenmarkt** von Madurai, der zu den schönsten Märkten Südindiens gehört. Die Vielfalt der Verkaufsstände ist beeindruckend und bietet nicht nur exotische Früchte und Gemüse, sondern auch frische Blumen und vor allem die vielen Pyramiden aus buntem Kunkum-Farbpulver sind eine Freude für jeden Fotografen. Ein Erlebnis für die Sinne! Dieser Markt ist für einen Neuling der indischen Kultur ein geeigneter Ort, um die Lebensweise der Einheimischen besser kennenzulernen.



Danach besuchen Sie den **Sri Meenakshi Sundareswarar-Tempel**: dieser einzigartig geschnitzte Tempel ist die Hauptattraktion Madurais mit seinen gigantischen Gopuram-Türmen. Im Ashta Shakti Mandapam, dem Inneren des Tempels, erzählten die Skulpturen auf den Säulen die Geschichte der schönen Prinzessin von Madurai und ihrer Heirat mit dem Herren Shiva. Der Tempel verfügt über rund 1.000 auf Säulen gestützte „Mandapam“ – genau gesagt sind es 985 und jede einzelne von ihnen verfügt über feinste und exquisiteste Schnitzereien. Darunter befinden sich auch Musiksäulen, die Musik ertönen lassen, wenn sie berührt werden. Erstaunlicherweise wurden diese Musiksäulen aus einem einzigen Granitfelsen gehauen. Der Tempel war ein Zentrum tamilischer Kultur und förderte Literatur, Kunst, Musik und Tanz der Region über eine lange Zeit hinweg.



Nach der Besichtigung fahren Sie weiter nach Thekkady. Die atemberaubende Natur von **Thekkady** wird auch Sie verzaubern: riesige Tee- und Kaffeeplantagen und eine wie ins Unendliche wogende Hügelandschaft, unberührte Flora und Fauna mit unzähligen Farbschattierungen sind hier zu entdecken, dichte Tropenwälder und ein Reichtum unterschiedlicher Tiergattungen. Die waldbestandenen Hügel spiegeln sich im See, idyllische Dörfer schmiegen sich an die Hänge. Thekkady ist mit seinen unberührten tropischen Wäldern und dem unglaublichen Reichtum an Tieren und Pflanzen ein Paradies für Naturliebhaber.



❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

11. Tag

Donnerstag, 29. Oktober 2026

Thekkady

Das 777 qkm große **Periyar Naturschutzgebiet**, in dem schonender Umwelttourismus betrieben wird, liegt ca. 900 m hoch in den Cardamom Hills der grünen Nilgiri Berge. 1934 wurde es zum Reservat ernannt und erhielt 1978 seinen heutigen Namen: „Periyar Tiger Reserve“. Denn hier hat der indische Bengaltiger (ca. 40 Exemplare) ein geschütztes Habitat gefunden. Weitaus höher ist die Zahl der indischen Elefanten, denn ca. 1.000 Tiere leben hier.

Nach dem Frühstück im Hotel unternehmen Sie eine **Boots-Safari** auf dem **Periyar-See**, da so die Tierbeobachtungspunkte leicht zu erreichen sind. Mit etwas Glück entdecken Sie wilde Tiger, Elefanten, Büffel, Sambahirsche, Wildschweine, verschiedene Affenarten, zahlreiche Wasservögel und andere Tiere mehr, die hier heimisch sind. Bei fast einem Drittel aller Arten im Nationalpark handelt es sich um endemische Arten, deren Tiere und Pflanzen es ausschließlich in dieser Region gibt.



Thekkady – die „schönste Gewürzstadt“ Indiens, verfügt über 12 selbstgezüchtete Gewürzvarianten. Denn Gewürze waren immer schon sehr bedeutend in Kerala bezogen auf Essen, Medizin und Kosmetika. Vor langer Zeit haben Ayurveda-Meister die Nutzung von Gewürzen in ihre Heilmethoden einbezogen. Wörtlich übersetzt bedeutet Ayurveda Lebensweisheit oder Lebenswissenschaft. Der Begriff stammt aus dem Sanskrit und setzt sich aus den Wörtern Ayus (Leben) und Veda (Wissen) zusammen. Ayurveda ist eine Kombination aus Erfahrungswerten und Philosophie, die sich auf die für menschliche Gesundheit und Krankheit wichtigen physischen, mentalen, emotionalen und spirituellen Aspekte konzentriert. Dadurch hat Ayurveda einen ganzheitlichen Anspruch. In den Gewürzgärten werden Kardamom, Pfeffer, Nelken, Zimt, Muskat, Vanille und noch viele weitere Gewürzarten angebaut. Daher darf der Besuch eines **Gewürzgartens**, wo Sie viel Wissenswertes über Anbau und Anwendung erfahren werden, natürlich nicht fehlen!



Auf Ihrem Tagesprogramm stehen noch ein **Elefantenritt** (vorbehaltlich Genehmigung durch die örtlichen Forstbehörden), eine kurze **Ayurveda-Massage** und ein traditioneller **Kerala-Empfang**.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

12. Tag

Freitag, 30. Oktober 2026

Thekkady – Bharananganam – Mannanam – Mararikulam (ca. 170 km)

Nach dem Frühstück im Hotel Fahrt zur **Wallfahrtsstätte** der **Heiligen Alphonsa** in **Bharananganam**. Alphonsa Anna Muttathupandathu, geboren am 19. August 1910 in Arpukara (Indien), am 28. Juli 1946 in Bharananganam gestorben, gehörte dem Klarissenorden an. Die heilige Alphonsa ist die erste Frau, die von der Kirche von Kerala, die ihre Ursprünge auf die Evangelisation des Apostels Thomas vor rund 2.000 Jahren zurückführt, heiliggesprochen wurde, und die zweite Inderin nach Gonsalo Garcia, einem im portugiesischen Bombay und Bassein geborenen Luso-Indianer.

Der Todestag der heiligen Alphonsa, der auf den 28. Juli fällt, ist ein wichtiger Tag für die Gläubigen. Jedes Jahr an diesem Tag besuchen Tausende von Gläubigen diesen heiligen Schrein, in dem die sterblichen Überreste der Heiligen aufbewahrt werden, um zu beten und ihren Segen zu erbitten. „Der Weg zur Heiligkeit war für Schwester Alphonsa der Weg des Kreuzes, der Krankheit und des Leidens“, betonte Papst Johannes Paul II. im Februar 1986 bei der Seligsprechung der indischen Franziskanerin. 2008 wurde sie von Papst Benedikt XVI. heiliggesprochen.



Weiter geht es nach **Mannanam** – die **Wallfahrtsstätte des heiligen Chavara Kuriakose Elias**. Er war Priester und Karmelit, Mitgründer der Kongregationen „Carmelites of Mary Immaculate“ (CMI) und Congregation of the Mother of Carmel (CMC) sowie Generalvikar für die syrisch-katholischen Thomaschristen Indiens, die heutige Syro-malabarische Kirche. Kuriakose Chavara war ein glühender Verehrer der Hl. Eucharistie und er verbrachte lange Stunden im Gebet vor dem Tabernakel. Er führte im syro-malabarischen Ritus die alljährliche, 40-stündige eucharistische Anbetung als festen Brauch ein. Außerdem war er ein fruchtbarer theologischer Schriftsteller, der mehrere Bücher schrieb. In seinem Werk „Das Testament eines guten Vaters“ schrieb er u. a.: „Die Tage, an denen wir niemanden einen Dienst erwiesen haben, sind nicht zu den nützlichen unseres Lebens hinzuzuzählen.“ Er pflegte selbst noch im fortgeschrittenen Alter ansteckende Kranke und kümmerte sich persönlich um Mittellose.



Weiterfahrt nach **Mararikulam**.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

13. Tag	Samstag, 31. Oktober 2026	Mararikulam
----------------	----------------------------------	--------------------

Dieser Tag steht Ihnen zur freien Verfügung. Genießen Sie die warmen Strahlen der Sonne, das Meer und die Annehmlichkeiten Ihres Hotels.

Mararikulam – bekannt auch als Marari – ist eines jener Fischerdörfer, wo man seit Jahrhunderten noch fast unverändert lebt, mit den Männern, die jeden Tag aufs Meer hinausfahren und ihren Lebensunterhalt mit dem verdienen, was sie täglich fangen. Marari bietet endlose Kilometer feinsten Sandstrandes, gesäumt von Palmen, die sich im Wind sanft wiegen. Die Marari Beach erstreckt sich über eine Fläche von rund 22 ha mit Rasenflächen, ausgedehnten Lotusteichen, flüsternden Kokoshainen, durchzogen von befestigten steinernen Wegen. Eine Windbarriere aus Palmen umgibt die gesamte Länge des Terrains, die auch die heftigste Meeresbrise in einen sanften Wind verwandeln. Dahinter liegt der weiß-azurblaue Ozean, gesäumt von einem Strand, der mehr ockerfarben als gelb ist, eine Kombination, wo Sand auf Meer trifft und die man nirgendwo sonst finden kann.



❖ Frühstück, Abendessen und Übernachtung im Hotel

14. Tag

Sonntag, 01. November 2026

Mararikulam – Alleppey – Cochin (ca. 75 km)

Frühstück im Hotel und Fahrt nach **Alleppey**. Nach der Ankunft an der Bootsanlegestelle in Alleppey, wegen des Kanalnetzes, das sich durch die Stadt zieht, auch gerne „Venedig des Ostens“ genannt, steigen Sie in ein Hausboot um und machen eine einzigartige **Bootsfahrt** durch die Backwaters von Kerala. Diese Boote im Stil alter Reiskähne sind in landestypischer Bast- oder Bambusbauweise gefertigt und zu komfortablen Hausbooten umfunktioniert worden: Mit Schlafräumen, Badezimmern, Dusche und WC, Salon bzw. überdachtem Esszimmer im Freien. Zum **Mittagessen** werden Ihnen landestypische, schmackhafte Kerala-Speisen serviert.



Die **Backwaters** sind ein verzweigtes Wasserstraßennetz im Hinterland der Malabarküste im südindischen Bundesstaat Kerala. Die Fläche von 1.900 km² wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. Kokospalmen, Kautschuk, Reis und Cashewbäume sind die wichtigsten Anbaupflanzen. Daneben sind Fischfang und -zucht von Bedeutung. Schon seit Jahrhunderten dienen die Backwaters als Handels- und Verkehrswege. Die atemberaubende Natur dieser kilometerlangen Wasserstraßen Keralas werden Sie nie mehr vergessen. Nahezu geräuschlos gleitet unser Hausboot sanft durch die mit Wasserhyazinthen bewachsenen Flussarme: Die Ufer sind gesäumt von schlanken Kokospalmen, dazwischen liegen nicht endend wollende Reisfelder, versteckte Lagunen und es gibt hunderte von Vögeln, die in den Mangroven brüten. Das alles belebt die Sinne und lässt unseren Geist ruhig werden und sich erneuern für die Herausforderungen des Lebens. Das ist die kostbare Schönheit von Alleppey. Die Stimmung in der zauberhaften tropischen Lagunenlandschaft Keralas, sowie das bunte Leben der Einheimischen lassen sich am besten auf einem Hausboot erleben. Anschließend verlassen Sie das Hausboot und fahren Sie weiter nach **Cochin**.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

15. Tag

Montag, 02. November 2026

Cochin – Kumabalangi – Cochin (ca. 50 km)

Cochin, bekannt als die „Königin des Arabischen Meeres“, Handelshauptstadt Keralas und vielleicht zweitbedeutendste Stadt der Westküste Indiens. Araber, Briten, Chinesen, Holländer und Portugiesen haben die Geschichte und Entwicklung Cochins maßgeblich geprägt. Im Laufe der Jahre hat sich Cochin zur kommerziellen und industriellen Hauptstadt Keralas entwickelt. Cochin ist eine lebendige und äußerst geschichtsrreiche Hafenstadt mit alter, vielfältiger Kultur. Das Christentum ist hier älter als in Europa, da es bereits 52 n. Chr. vom Apostel Thomas hierhergebracht worden sein soll. Die Portugiesen landeten hier etwa um 1500, und selbst die jüdische Gemeinde ist in etwa genauso alt wie die christliche. Auch die arabischen und chinesischen Kaufleute hinterließen ihre Spuren, wie das etwa die heute noch benutzten Fischernetze chinesischer Machart zeigen.

Nach dem Frühstück Fahrt zum Fischerdorf **Kumbalangi**. Der idyllisch gelegene Ort ist umgeben von unberührter Landschaft zwischen Palmen und Wasser. In einem Pilotprojekt ist hier das erste **Eco-Tourismus-Feriendorf** in Indien entstanden. Hier können Gäste das traditionelle Dorfleben und Handwerk in und mit der Natur



erleben. Sie lernen typische Methoden des Angelns kennen, beobachten naturverbundene Fischer bei verschiedenen Aktivitäten wie der Verarbeitung von Austern oder Kokosfasern oder dem Verknoten von traditionellen Netzen. Außerdem besuchen Sie eine Frau in ihrem Dorfladen, einen Bauern in seinem Reisfeld und einiges mehr. **Mittagessen** im Dorf.

Nach dem Mittagessen steht die Halbinsel **Fort Cochin** auf Ihrem Programm. Das zum UNESCO Weltkulturerbe gehörende Gebiet mit dem ersten europäischen Fort Emmanuelle wurde von portugiesischen Seefahrern erbaut:

Dutch Palace – der "holländische" Palast wurde 1557 von den Portugiesen erbaut und dem Raja Veera Kerala Verma (1537-61) als Geschenk übergeben. Er bekam dieses großzügige Geschenk jedoch nicht ohne Hintergedanken – man wollte sich damit seine Gunst erkaufen und Privilegien für den Handel in Kerala sichern. Die Holländer renovierten den Palast 1663 völlig, daher stammt auch der neue Name. Das doppelstöckige, viereckige Gebäude umschließt einen Innenhof mit einem Hindu-Tempel. Die mittlere Halle im ersten Stock war die Krönungshalle der Rajas von Cochin. In ihr sind heute die Gewänder, Turbane und Sänften ausgestellt, die den ehemaligen Herrschern gehörten. Das größte Highlight aber sind die Wandmalereien: sie stellen Szenen mit Shiva, Vishnu, Krishna, Kumara und Durga dar und gehören ohne Zweifel zu den schönsten Indiens.



Weiter geht es zur ersten europäischen Kirche Indiens, der **St. Francis-Kirche**. Ihre Entstehung verdankt sie den portugiesischen Franziskanern, die zusammen mit Pedro Alvarez Cabral nach Kochi kamen. Sie wurde 1503 aus Holz und Lehm errichtet und befand sich inmitten des Forts, das die Portugiesen mit Erlaubnis des damaligen Rajas von Cochin errichtet hatten. Später wurde sie rekonstruiert und 1516 wiedereröffnet und dem Schutzpatron Portugals, Santo Antonio, geweiht. Vasco da Gama starb in Kochi auf seiner dritten Indienreise im Jahre 1524 und wurde in der Kirche begraben. 14 Jahre nach seinem Tode wurden seine sterblichen Überreste in seine Heimat nach Lissabon überführt. Eine Gedenkplatte erinnert bis heute an seine Grabstätte. Die Kirche war Zeuge verschiedener europäischer Invasionen und während der niederländischen Invasion im Jahr 1663 kam sie in deren Besitz. Sie bauten sie zu ihrer Kirche um, indem sie ihren Abendmahlstisch und ihr Podium aufstellten. Im Jahr 1804 übergaben die Niederländer sie an die anglikanische Kirche, nachdem die Briten 1795 einmarschiert waren. Im Jahr 1886 wurde die Kirche umbenannt, renoviert und im Jahr 1949 übernahm die Church of South India (CSI) die Verwaltung und Leitung.



Zuletzt begegnen Sie bei einem Spaziergang durch das jüdische Viertel **Matancherry** der facettenreichen Geschichte der Stadt und besuchen die **Jüdische Synagoge** der Pardesi (Weiße Juden) – 1568 gegründet und 1664 umgebaut. Der Fußboden ist mit über 1000 handbemalten, blau-weißen Kacheln aus dem 18. Jahrhundert aus Kanton/China gepflastert, von denen jede ein Unikat ist und eine Liebesaffäre zwischen der Tochter eines Mandarins und einem Bürgerlichen darstellt. Die von der Decke hängenden gläsernen, ölbefeuerten Kronleuchter aus dem 19. Jahrhundert wurden aus Belgien importiert. Gegenüber dem Eingang beherbergt eine kunstvoll

geschnitzte Lade vier Thorarollen (die ersten fünf Bücher des Alten Testaments), die mit Silber und Gold ummantelt sind. Darauf befinden sich goldene Kronen, die von den Maharadschas von Travancore und Cochin geschenkt wurden und von den guten Beziehungen zur jüdischen Gemeinde zeugen. Das älteste Artefakt der Synagoge jedoch ist eine Kupfertafel mit einer Inschrift des Rajas von Cochin aus dem 4. Jahrhundert.



Im Anschluss bei Interesse Gelegenheit zum **Einkaufen**.

❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

16. Tag Dienstag, 03. November 2026 Rückflug: Cochin – Düsseldorf

Heute heißt es Abschied nehmen von der Reise durch die Heimat von Pater Jacob. Rückflug morgens mit **Emirates/Qatar Airways** über **Dubai/Doha** nach **Düsseldorf**.

Änderungen vorbehalten

Vorgesehene oder gleichwertige Hotels

Tag		Datum	Ort	Hotel
1	Mo	19.10.2026	Hinflug	x
2	Di	20.10.2026	Delhi	Radisson Blu Kaushambi / Crowne Plaza Greater Noida
3	Mi	21.10.2026	Delhi	Radisson Blu Kaushambi / Crowne Plaza Greater Noida
4	Do	22.10.2026	Agra	Grand Mercure / Clarks Shiraz / Taj Agra
5	Fr	23.10.2026	Jaipur	Indana Palace / Inter Continental
6	Sa	24.10.2026	Jaipur	Indana Palace / Inter Continental
7	So	25.10.2026	Chennai	Raintree St. Mary's / Hotel Green Park
8	Mo	26.10.2026	Pondicherry	Accord/ Residency Tower
9	Di	27.10.2026	Madurai	Grand Madurai by GRT
10	Mi	28.10.2026	Thekkady	Elephant Court / Serene Horizon / Cardamom County
11	Do	29.10.2026	Thekkady	Elephant Court / Serene Horizon / Cardamom County
12	Fr	30.10.2026	Mararikulam	Xandari Pearl Beach Resort
13	Sa	31.10.2026	Mararikulam	Xandari Pearl Beach Resort
14	So	01.11.2026	Cochin	Taj Cochin International Airport
15	Mo	02.11.2026	Cochin	Taj Cochin International Airport
16	Di	03.11.2026	Rückflug	x



Internationale Pilgerreisen GmbH

Preisverzeichnis	
Bei 20 bis 24 Vollzahlern	ca. EUR 2.815,00 pro Person im Doppelzimmer
Bei 25 bis 29 Vollzahlern	ca. EUR 2.775,00 pro Person im Doppelzimmer
Ab 30 Vollzahlern	ca. EUR 2.740,00 pro Person im Doppelzimmer
Einzelzimmerzuschlag	EUR 725,00 pro Person

Preise vorbehaltlich verbindlichem Flugpreis von EMIRATES oder QATAR, welcher ab etwa Mitte November 2025 verfügbar ist.

Im Reisepreis eingeschlossene Leistungen:

- Flug Düsseldorf – Delhi / Cochin – Düsseldorf mit Emirates/Qatar Airways inkl. Gebühren und Steuern (Freigepäckgrenze 30/25 kg plus 1 Handgepäckstück 7 kg)
- Inlandsflug Jaipur – Chennai inkl. Gebühren und Steuern (Freigepäckgrenze 15 kg plus 1 Handgepäckstück 7 kg, Kosten für Übergepäck pro kg ca. INR 600 = ca. EUR 7,00 – EUR 8,00)
- 14 Übernachtungen in den genannten oder gleichwertigen Hotels (gehobene Kategorie) im Doppelzimmer
- Verpflegung: Halbpension (Frühstück und Abendessen in Buffetform) in den Hotels
- Alle Transfers und Überlandfahrten im klimatisierten Reisebus. Bitte beachten Sie, dass je nach Teilnehmerzahl Reisebusse unterschiedlicher Größe und Ausstattung zum Einsatz kommen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Infrastruktur in den einzelnen Bundesländern Indiens ist es leider nicht möglich, überall einen einheitlichen Standard der Reisebusse zu garantieren. Die Beförderung wird von unserem indischen Partner IPR mit größtmöglichem Komfort organisiert, unser Bestreben ist, immer die bestmöglich verfügbaren Reisebusse für Ihre Reise zur Verfügung zu stellen. Bitte beachten Sie, dass indische Reisebusse in der Regel keine Toilette besitzen, Toilettenpausen sind nur an dafür vorgesehenen Raststätten möglich.
- Deutschsprachige Reiseleitung
- Alle Ausflüge und Besichtigungen inklusive Eintrittsgebühren laut Programmverlauf
- Kalakriti-Show in Agra
- Wildlife-Safari per Boot im Periyar Naturschutzgebiet
- Besuch eines Gewürzgartens, Elefantenritt (vorbehaltlich Genehmigung durch die örtlichen Forstbehörden), traditioneller Kerala-Empfang und kurze Ayurveda-Massage in Thekkady
- Backwater Hausboottour mit Mittagessen in Alleppey
- Dorfbesichtigung mit Mittagessen in Kumbalangi
- 2 Flaschen Mineralwasser à 500 ml pro Person/Tag im Bus
- Informationsmaterial zur Reise
- Geschenkpaket
- Reisepreis-Sicherungsschein (Kundengeldabsicherung)



Nicht im Reisepreis enthalten:

- Alle persönlichen Ausgaben, Getränke, pers. Telefonate, Taxis, etc.
- Kamera und Video-Gebühren während der Besichtigungen
- Trinkgelder: Hinweise zu den in INDIEN üblichen Trinkgeldern für den Reiseführer, Busfahrer und Busassistent sowie für das Hotelpersonal (Gepäckträger, Zimmermädchen etc.) finden Sie in unseren Allgemeinen Reisehinweisen von A-Z
- Visabeschaffung und Kosten für Visa (ca. € 40,00 pro Person für e-Visa)
- Persönliche Versicherungen, z. B. Reiserücktrittskosten-/Reiseabbruch Versicherung, Auslandsreisekranken-Versicherung, Reiseunfall-, Reisegepäck-Versicherung – **deren Abschluss wir dringend empfehlen!**

Besondere Bemerkungen:

- Auf Ihrer Reise haben Sie – sofern von Ihnen gewünscht – Gelegenheit zum Erwerb von Souvenirs, Tee, Gewürzen, lokalem Kunsthandwerk usw. Erfahrungsgemäß möchten einige Teilnehmer unbedingt Geschäfte, Märkte oder Bazare aufsuchen, um Souvenirs zu kaufen, andere Gäste möchten „nur mal schauen“ und andere Gäste wiederum möchten überhaupt keine Geschäfte aufsuchen. Daher empfehlen wir unseren Reisegruppen, den Besuch von Geschäften VORAB mit Ihrem Gruppenleiter zu klären. Bitte beachten Sie: der Besuch von Geschäften und daraus resultierenden eventuellen Einkäufen ist immer fakultativ und kein Bestandteil Ihrer Pauschalreise. Zwischen uns als Reiseveranstalter, unserer Agentur IPR in Indien besteht keine vertragliche Geschäftsbeziehung zu den lokalen Geschäften. Daher können wir keine Haftung über die Echtheit der gekauften Waren übernehmen, noch ein angemessenes Preis-Leistungsverhältnis garantieren. Auch erhalten wir als Reiseveranstalter und unsere Agentur IPR in Indien keine Provisionen auf Ihre Einkäufe von den Geschäften. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch die jeweils gültigen Ausfuhrbestimmungen in INDIEN und die Einfuhrbestimmungen in Ihrem Heimatland.
- Check-in in den Hotels ab 15:00 Uhr, Check-out bis 12:00 Uhr mittags.
- Zweibettzimmer/Twin sind abhängig von der Verfügbarkeit beim Einchecken. Standard in den Hotels sind Doppelzimmer/Double.
- Beim Besuch des Taj Mahal in Agra erfolgt ein Transfer vom Parkplatz zu den Sehenswürdigkeiten durch genossenschaftliche Elektrobusse.
- Angaben zu Entfernungen/Reisezeiten zwischen den einzelnen Städten und Besichtigungszielen können je nach Verkehrslage, Straßen- und Wetterbedingungen sowie der Anzahl der von der Gruppe gewünschten Fahrtpausen abweichen.
- Falls zum Buchungszeitpunkt keine Unterkünfte in den angegebenen Hotels verfügbar sind, behalten wir uns vor, in alternativen Hotels einer vergleichbaren Zimmerkategorie zu buchen.
- Diese Reise ist nicht für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet.

KONTAKTADRESSE IN INDIEN

IPR HOLIDAYS PVT LTD

J-105, Sudarshan Munjal Marg, N Block, Kalkaji, New Delhi – 110019, Telefon: 0091 – 9711 444 749

